



Pressemitteilung

02. September 2007

Biogasanlage am Klärwerk Geesthacht Planungen werden aus Kostengründen eingestellt

Die FDP begrüßt die von der Verwaltung vorgeschlagene Einstellung der Planungen für die Biogasanlage am Geesthachter Klärwerk. „Wir sind nicht gegen die Erzeugung von Biogas, sondern gegen die Silierung und Vergasung und der daraus entstehenden Geruchsbelästigungen in der unmittelbaren Nähe von Wohngebieten,“ so der Fraktionsvorsitzende der FDP, Rüdiger Tonn.

Die unmittelbare Nähe der geplanten Anlage zum Wohngebiet am Heuweg, der Abstand unterschreitet deutlich die nach dem Immissionsschutzgesetz vorgegebenen Mindestabstände bei offenen Anlagen von 500 m, sowie das hohe Transportaufkommen quer durch Geesthacht sind die Argumente der FDP gegen eine Silageanlage am Klärwerk. Deshalb ist die FDP gegen den Bau und hatte im Bauausschuß beantragt die Silierung dezentral außerhalb Geesthachts zu betreiben.

Gerade bei den möglichen Geruchsbelästigungen gingen die Meinungen der Politik und der „Experten“ gehörig auseinander. Während die „Fachleute“ kaum mit Gerüchen rechneten, sorgte sich der Fraktionsvorsitzende der FDP um die gute Luft am Heuweg, die schon heute an manchen Tagen bei süd-westwind nach Kläranlage riecht. Dies wird von den „Fachleuten“ allerdings nicht so gesehen, aber zwischenzeitlich liegt eine Stellungnahme des Fachdienstes Umwelt vor, in dem eingeräumt wird, das beim Klärungsprozeß unangenehme Gerüche entstehen.

„Der Fachdienst Umwelt bestätigt, daß das Klärwerk generell nicht Geruchsfrei arbeitet und besonders im Zulaufwerk und der Vorklärung Gerüche entstehen. Deshalb hat der Fachdienst auch kein Problem mit der Entstehung weiterer Gerüche. Der Fachdienst schlägt vor: den unangenehmen Geruch der Silage im Sinne Geruch zu Geruch auf dem Klärwerk zu belassen“, so Rüdiger Tonn. „Diese Aussage ist eine Verhöhnung der Anwohner des Heuweges“, so Tonn weiter.

Von den Argumenten der FDP hat sich die Verwaltung jedoch nicht überzeugen lassen um jetzt dem Bauausschuß die Einstellung der Planung vorzuschlagen, sondern es sind einmal mehr die Kosten. Bei der erfolgten Ausschreibung für die Mais und Getreidelieferung wurde der von den Planern anvisierte Substratpreis für Mais von max. 30 € und Getreide von 35 € je Tonne deutlich überschritten. Die Preise liegen deutlich über der wirtschaftlichen Grenze.

FDP- Fraktion Geesthacht
Rüdiger Tonn